

Hugo Hamid Marcus

geb. 1880 in Posen, Königreich Preußen – gest. 1966 in Basel, Schweiz

“Die allgemeine Gleichheit der Menschen, welche die Demokratie fordert, besteht bereits von Natur aus und zwar gerade darin, dass die Menschen als Individuen sämtlich in gleicher Weise einmalig, abgesondert, einzigartig und unvergleichlich sind.“

Hugo Hamid Marcus trat für die Rechte von Homosexuellen ein und setzte rassistischen und antisemitischen Ideologien eine offene Weltsicht entgegen.

Hugo Hamid Marcus war ein deutscher Schriftsteller und Philosoph jüdischer Herkunft und kämpfte für eine Entkriminalisierung von Homosexualität. Schon in der Weimarer Republik (Zeit vor dem Nationalsozialismus) setzte sich Marcus mit anderen Menschen wie beispielsweise seinem Freund Magnus Hirschfeld für die Abschaffung des §175, der Homosexuelle zu Straftätern machte, ein. Nach einer Begegnung mit muslimischen Studierenden konvertierte er 1925 zum Islam. Fortan trug er den Namen Hamid, war eine wichtige Stimme des Islam in Deutschland, blieb aber bis 1936 Mitglied der jüdischen Gemeinde. Schon in den 1920er-Jahren wurde er zum Geschäftsführer der freiheitlichen und auf interreligiösen Dialog bedachten Berliner Moschee in Wilmersdorf – die heute älteste Moschee auf deutschem Boden. Zudem leitete er die Zeitschrift *Moslemische Revue* und war von 1930 bis 1935 Gründungspräsident der *Deutschen Muslimischen Gesellschaft*. In dieser waren während der NS-Zeit auch überzeugte Nationalsozialist:innen, die versuchten, auf die dort gehaltenen Predigten propagandistisch einzuwirken. Nach den Novemberpogromen von 1938 wurde der Muslim Hugo Hamid Marcus als Jude im KZ Sachsenhausen inhaftiert. Laut eigenen Aussagen blieb er dort, bis eine von seinem Imam, Dr. Sheikh Muhammad Abdullah, geführte Delegation seine Freilassung erwirkte. Er floh in die Schweiz und überlebte so die nationalsozialistische Verfolgung. Unter dem Pseudonym Hans Alenius (Hans der Fremde) schrieb er für die Homosexuellenzeitschrift *Der Kreis*. Nach dem Krieg weigerte er sich, in die Bundesrepublik Deutschland zurückzukehren, da homosexuelle Handlungen hier noch bis 1994 kriminalisiert wurden. Heute gilt Marcus als wichtige Figur eines jüdisch-muslimischen Austauschs in Deutschland.

Hugo Hamid Marcus

geb. 1880 in Posen, Königreich Preußen – gest. 1966 in Basel, Schweiz

“Die allgemeine Gleichheit der Menschen, welche die Demokratie fordert, besteht bereits von Natur aus und zwar gerade darin, dass die Menschen als Individuen sämtlich in gleicher Weise einmalig, abgesondert, einzigartig und unvergleichlich sind.“

In der heutigen Literatur wird die Bedeutung von Hugo Hamid Marcus für das jüdisch-muslimische Leben in Deutschland hervorgehoben, aber auch sein problematisches Bild von der untergeordneten Rolle der Frau im Islam thematisiert und zeitgleich betont, dass er als Chefredakteur und Publizist feministische Positionen zuließ.

Muslimisches Leben in Deutschland der 20er



Mit dem Bau der Berliner Moschee in Wilmersdorf, die im Auftrag der *Ahmadiyya-Gemeinde* (Lahore, Indien) gebaut wurde und sich als eine Reformbewegung verstand, war ein neues Zentrum für muslimisches Leben in Deutschland entstanden, in dem Anhänger:innen aller Religionen und Freigeister willkommen waren, um den Austausch in der diversen Gesellschaft zu fördern.

Bereits ab 1923 war Hugo Hamid Marcus der erste Geschäftsführer und arbeitete außerdem an einer deutschen Koranübersetzung.

Während der NS-Zeit wurden diejenigen, die als „die Anderen“ markiert wurden, ausgegrenzt, entrechtet und gezielt ermordet, darunter politische Gegner:innen, Sinti:zze und Rom:nja oder Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. Die

Hugo Hamid Marcus

geb. 1880 in Posen, Königreich Preußen – gest. 1966 in Basel, Schweiz

“Die allgemeine Gleichheit der Menschen, welche die Demokratie fordert, besteht bereits von Natur aus und zwar gerade darin, dass die Menschen als Individuen sämtlich in gleicher Weise einmalig, abgesondert, einzigartig und unvergleichlich sind.“

Moschee wurde für eigene Propagandazwecke vereinnahmt. Auch die Anwendung des §175, also die Kriminalisierung von Homosexualität, wurde verschärft und Verdächtige aktiv verfolgt.

Photo: Die Berliner Moschee nach ihrem Bau in den 1920ern (Quelle: <http://berlin.ahmadiyya.org/>)

Arbeitsauftrag:

1. **Lest** gemeinsam die Infotexte zu den Biografien und **erstellt** anhand der beiliegenden Gegenstände und Impulskarten ein Portrait der Person, was ihr stichpunktartig festhalten könnt. Folgende Fragen können euch dabei helfen:

- *Was hat die Person gesagt?*
- *Was lässt sich anhand der Gegenstände über die Person und ihre Biografie aussagen? Was habt ihr über die Person herausgefunden?*
- *Was könnt ihr über die Zeit in der die Person aktiv war oder ist sagen?*

Hinweis: Findet für die Präsentation des Porträts eurer Person im Plenum eine geeignete Form (z.B. Plakat, Skizze, Zeichnung, Erzählung/Storytelling), in die ihr sowohl das Zitat und die Gegenstände als auch die herausgearbeiteten Informationen integrieren könnt.